

Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer
Ordensgemeinschaft
in kontinente 02-2024



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Ende Februar, und wir bereiten bereits die zweite Nummer von kontinente 2024 vor. Das Erscheinungsdatum ist Mitte Mai. Immer wieder so weit voraus zu denken, ist eine echte Herausforderung. Wie auch immer: Der Mai ist in unserer Kirche der Muttergottes geweiht. In den beiden Gemeinschaften – CPPS und ASC – hat Maria seit der Gründung einen besonderen Platz in unserer Verehrung, zum Beispiel am 24. Mai unter dem Titel „Heilige Jungfrau Maria, Hilfe der Christen“.

Als Kaspar del Bufalo, nach vierjähriger Verbannung, nach Rom zurückgekehrt war, wählte er den Gedenktag „Heilige Jungfrau Maria, Hilfe der Christen“ zur Patronin seiner Kongregation.

Auch Maria De Mattias pflegte eine tiefe Beziehung zur Muttergottes. Bereits in ihrer Jugend, als sie um ihre Berufung rang, wandte sie sich oft an sie mit den Worten: „Hl. Maria, gib mir Licht“. Auch sie liebte die Andacht zur „Hl. Jungfrau Maria, Hilfe der Christen“ sehr. Das geht aus den Regeln der Gemeinschaft von 1838 hervor, wie auch aus vielen ihrer Briefe.

In dieser Ausgabe begegnen Sie wieder einer Perle unserer Geschichte: Anton Loipfinger. Sie vernehmen auch, dass unsere Gemeinschaften sich manchmal gleichsam mit den Jüngern und Jesus im Boot auf dem See Genesareth befinden und bei hohem Wellengang und stürmischem Wind nach Hilfe schreien. Jesus beruhigt sie: Habt Vertrauen, ich bin da! Julia Hepperle, eine ASC-Angeschlossene, hat uns wieder mit einem eindrucksvollen lyrischen Text zum Thema „Frieden“ beschenkt.

— Sr. Johanna Rubin ASC
und P. Ferdinand Zech CPPS

Perlen unserer Geschichte



anders, ich möchte von zu Hause weg, ich möchte ins Kloster gehen, Klosterbruder werden, in die Mission gehen, ich kann nicht anders, ich muss es tun!“

Provinzial

Nach Studium, Priesterweihe und seiner ersten Stelle als Oberer im Xaveriushaus/Feldkirch wird er zum Provinzial der Deutschen Provinz gewählt. Dazu sagt er später: „Ich wusste, dass ich vor keiner einfachen Aufgabe stehe, aber ich wollte auch nicht nein sagen. Ich hatte das Vertrauen, dass Gott mir helfen würde und dass er mir zur Seite steht und dass mich auch die Mitbrüder nie allein lassen würden.“ P. Anton setzt sich neben der Provinz besonders für die beiden Vikariate in Iberien und Brasilien ein.

Eine besondere Freundschaft

Eine besondere geistliche Freundschaft verbindet ihn mit Bischof Erich Krätler, C.P.P.S., in Brasilien. Beide ermutigen einander öfters für ihren verantwortungsvollen Dienst in der Kongregation und der Kirche: „Auf der Fahrt nach Assisi-Rom haben wir uns immer wieder die Frage gestellt: Was will Gott von uns? Auf meinem Primizbild hatte ich den Psalmvers: ‚Wie kann ich dem Herrn vergelten, was er mir Gutes getan hat? Ich will den Kelch des Heils erheben und anrufen den Namen des Herrn!‘ Ein folgender Vers kommt mir sehr nahe: ‚Kostbar ist in den Augen des Herrn das Sterben seiner Frommen!‘ Darf man ihn leben, mit Freude auf ihn zugehen? Ist es eine Versuchung?“

Lebensstationen

Geb. 17. Juli 1930 in Schönberg-Hofering/Oberbayern
Eintritt in die Kongregation 1951
Ewiges Treueversprechen 1961
Priesterweihe 1963
Provinzial, Salzburg 1968-1983
Generalmoderator, Rom 1983-1995
Pfarrer, Schellenberg/FL 1995 bis zu seinem Tod 1998

Generalmoderator

Im Jahr 1983 wird P. Anton in Rom zum Generalmoderator gewählt. Er sagt sich: „Du bist jetzt in Rom mit der Aufgabe betraut, in der Generalleitung der Missionare vom Kostbaren Blut zu lenken und zu leiten – um den Missionaren vom kostbaren Blut im Amt des Generalmoderators zu dienen, und dabei sollst nicht Angst haben, sondern sollst dich freuen, dass Gott etwas von dir verlangt. Du sollst dich auch freuen, wenn dir etwas misslingt, wenn du nicht ans Ziel kommst, ja du sollst bereit sein, so wie Jesus den Weg des Kreuzes zu gehen, auch dein Blut herzugeben, nicht mehr auf dich zu schauen.“

Die italienische und die spanische Sprache waren ihm bis dahin unbekannt – er lernt sie in kurzer Zeit. Er ist der Mann der Mitte: in Europa, in Lateinamerika, in den U.S.A., in Afrika – überall wird er geschätzt. Zudem fördert er bewusst die weitere Ausbreitung der C.P.P.S. in Ost- und Südosteuropa.

Letzte Jahre

Im Jahr 1995 ist seine Amtszeit als Generalmoderator beendet und Ende Oktober wird er Pfarrseelsorger in Schellenberg/Erzbistum Vaduz. Bischof Haas fragt ihn, ob er Generalvikar sein könnte, sein Kommentar dazu lautet: „Für diese Aufgabe braucht man eine gute Gesundheit ...“

Gesundheitliche Schwäche zwingt ihn zu einem Krankenhausaufenthalt in Grabs. Dort stirbt er am 25. August 1998 mit dem Gebet „Seele Christ, heiligen mich ...“ auf den Lippen.

— P. Willi Klein, CPSP

Fürchtet euch nicht - ich bin es - ich bin da

Neuorientierung im Kloster St. Elisabeth in Schaan

Die Jünger Jesu sind im Boot auf dem See. Ein Sturm fegt darüber, so dass sie fast unterzugehen drohten. Sie schreien nach Jesu Hilfe. Dieser gebietet dem Wind und den Wellen, und die Situation beruhigt sich. (vgl. Lk 8,23)

Eine kleiner und älter werdende Gemeinschaft ist gleichsam in derselben Lage. Wind und Wellen wogen, aber Jesus ist da. Diese Erfahrung machte auch die Gemeinschaft im Kloster St. Elisabeth bei ihrer Suche nach einer Lösung für den Gästebetrieb des Klosters.

Ferien und Glaubensvertiefung

Die Schwestern führten diesen Gästebetrieb während vieler Jahrzehnte. Die ruhige Lage, abseits vom Lärm der Straße, führte immer wieder Feriengäste ins Haus, die sich zum Teil jährlich wieder meldeten. Sie freuten sich an der schönen Aussicht auf das Rheintal und die Schweizer Berge und genossen die von den Schwestern auf einfache Weise gebotene wohlthuende Gastfreundschaft. Zur Glaubensvertiefung fanden auch immer wieder ganze Gruppen den Weg ins Kloster.

Mit der Zeit überforderte der ganze Betrieb die Schwestern. Sie entschlossen sich schweren Herzens, den Gästebetrieb zu schließen und nach neuen Lösungen zu suchen. Dem Geist der Schwestern entsprechend wurden vor allem Projekte sozialer Art ins Auge gefasst. Man suchte das Gespräch mit der Gemeindeverwaltung Schaan. Verschiedene Möglichkeiten kamen zur Sprache, aber es ließ sich nichts realisieren. Gründe dafür waren unter anderem die abgelegene Lage des Klos-

ters oder die anfallenden aufwändigen Renovierungsarbeiten.

Neuorientierung

Über persönliche Beziehungen kamen die Schwestern in Kontakt mit „b_smart“, einer Hotelkette. Die dafür Zuständigen schienen zunächst kein Interesse zu haben. Dann aber wendete sich das Blatt. Sie waren begeistert von der Lage des Hauses mit der schönen Aussicht, wollten unbedingt die Geschichte des Gebäudes in ihre Planung einbeziehen und den Namen „Kloster“ beibehalten. So entstand der Name „Kloster by b_smart“. Es konnte mit der Gruppe ein Mietvertrag abgeschlossen und die notwendigen Renovierungsarbeiten in Angriff genommen werden. Die Schwestern zogen sich in den Nordflügel des Hauses zurück.



Willkommen!

Die Schwestern leben im Nordflügel des Hauses, im Rest des Gebäudes können Gäste einchecken.

b_smart - das Konzept

Buchungen können auf Internet rund um die Uhr vorgenommen werden. Mit einem Code checken die Gäste anschließend selber ein. Inbegriffen ist Übernachtung und Frühstück. Das Hotel bietet auch Konferenzräume an, die mit den neuesten technischen Möglichkeiten ausgestattet sind. Büroplätze können gemietet werden – auch für Co-working. Alles ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Menschen in der heutigen Gesellschaft und kommt sehr gut an. So wurde schnell neben dem Frühstück auch Mittag- und Abendessen angeboten, ein Restaurant mit dem Namen „RUUF“ (alles unter einem Dach) eröffnet. Dieses wird von den Leuten der Region rege benützt.

Erste Erfahrungen

Der neue Betrieb stört die Schwesterngemeinschaft überhaupt nicht. Alles verläuft ruhig und geordnet. Viele der Hotelgäste spazieren im Garten oder besuchen die Statue von Maria De Matias. Eine gelungene Sache, ein Beweis, dass Jesus da ist und sagt: „Fürchtet euch nicht!“

— Sr. Johanna Rubin nach einem Gespräch mit Sr. Elisabeth Müller

Stürmische Zeiten

Zuweilen fühlte sich die Gemeinschaft Wind und Wellen hilflos ausgesetzt – wie die Jünger im Boot. Aber sie machte die Erfahrung: Jesus ist da.

Pater Anton Loipfinger

Finden der Berufung

Anton Loipfinger wächst in einer Bauernfamilie auf, wo er zunächst arbeitet. Seine Berufung schildert er so: „15-, 16-, 17-, 18-jährig, ich lebte auf dem Dorf, durch die Jugendarbeit lernte ich das Evangelium mehr kennen, ich begann zu beten. Ich begann auch, was man eine innere Umkehr nennt, Gott zu suchen, nach Gott zu hungern, Gott an die oberste Stelle zu stellen. Ja, ich betete auf dem Feld und unterwegs ... Und so kam es, dass ich am 6. Januar 1951, auf dem Weg heim von der Nachmittagsandacht in Schönberg in der Kirche, der Mutter sagte: Ich kann nicht



Gottes Regenbogen

Wort des Friedens

Das Wort, das ich hier schreibe,
soll ganz dem Frieden dienen.
Hass, Streit und Krieg es meide,
Liebe und Trost – statt Minen.

Das Wort kommt wie die Taube
ganz zart und froh und frei,
es kommt in meine Laube
gurt, als ob's Frühling sei.

Ich streichle sein Gefieder
zart mit den Fingerspitzen.
Ich singe seine Lieder
und bleib nicht länger sitzen.

Die Freude lässt mich tanzen,
die Taube gurt und schaut,
denn mächtiger als Lanzen
ist Hoffnung, der man traut.

Julia Hepperle, ASC-Angeschlossene

IMPRESSUM

Eigenteil

**Anbeterinnen des Blutes Christi
Missionare vom Kostbaren Blut**

Redaktion:

CPPS Missionare
Tel.: 0049 8265 9691 0

Sr. Johanna Rubin
Tel.: 00423 2395444
Mail: jrubin@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS:

für D:
Missionshaus Baumgärtle,
87739 Breitenbrunn,
Bankverb.: Liga Augsburg,
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
BIC: GENODEF1M05

für A:
Kolleg St. Josef,
Gyllenstormstraße 8,
5026 Salzburg-Aigen,
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
BIC: OPSKATWW

für LI/CH:
Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,
FL-9488 Schellenberg,
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3
BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC:

für D und A:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Josefsheim, 88167 Röthenbach,
Bankverb.: Schwestern asc,
Raiffeisenbank Westallgäu
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83
BIC: GENODEF1WWA

für LI/CH:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
Bankverb.: Schwestern asc, LLB
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:
Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
D-52156 Monschau

Jahresbezugspreis:
17,95 €, 25 CHF (Ch/LI)

Objekt 27/28